

Film

# Erste Runde im Münchner „Rosenkrieg“

Im August dieses Jahres erhob sich ein häßlicher Streit unter den Münchner Film-Moguln: Der Produzent Bernd Eichinger, so behauptete damals sein Kollege und Geschäftspartner Thomas Schühly, habe einen Produzentenvertrag zum Film-Hit „Der Name der Ro-

nun der Leitende Oberstaatsanwalt beim Landgericht München I, Dieter Emrich. Eichinger habe einen korrekten Vertrag vom 7. Oktober 1985. Mit dem Vorwurf der Kassen-Manipulation wollte sich die Behörde zunächst nicht befassen. Damit aber ist der bayerische



Schühly, Eichinger

se“ gefälscht, Abrechnungen manipuliert und ihn damit übervorteilt. Schühly erstattete Anzeige; in Eichingers Wohnung und Geschäftsräumen erschienen Abgesandte der Staatsanwaltschaft mit einem Durchsuchungsbefehl. Wenig später wurde ein Ermittlungsverfahren eröffnet – offenbar zu Unrecht. „Der Vorwurf der Urkundenfälschung und des versuchten Prozeßbetruges ist vom Tisch“, erklärt

und mit „pseudokriminalistischen Hochseilakten“ versucht, dem Ex-Partner strafbares Verhalten anzuhängen. Eichinger klagt: „Der Thomas leidet an Realitätsverlust und hat mir aus Frustration heraus den Staatsanwalt auf den Hals gehetzt.“ Er sinnt auf Vergeltung, will Anzeige erstatten wegen falscher Verdächtigung und erwägt eine Forderung auf Schadensersatz wegen Geschäfts- und Kreditschädigung.

ACTION PRESS



US-Zeitschrift *George* (Ausriß)

Medien

## Pop und Politik

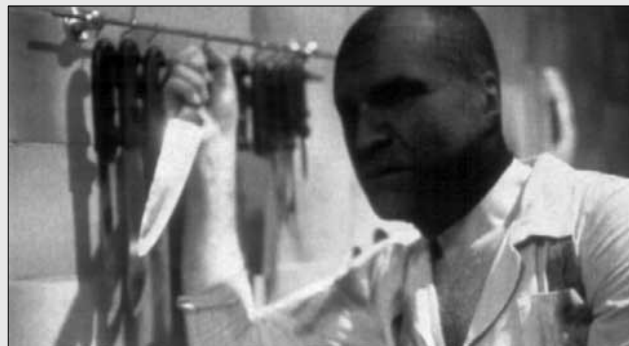
John F. Kennedy hat endlich einen ordentlichen Job. In den letzten Jahren ist der Präsidentensohn und heimliche Kronprinz der USA nur durch sein Aussehen und seine Begleiterinnen aufgefallen. Jetzt hat er ein politisches Magazin gegründet, das *George* heißt (nach Washington) und in seiner „Inaugurationsnummer“ verspricht, daß es Politik auf etwas andere Art betrachten wolle. Davon zeugen das Titelbild – Cindy Crawford als George Washington verkleidet – und Rubriken wie „Die Kunst der Politik“ und „Die Politik der Kunst“: Da hat tatsächlich jemand die Vision, daß Pop und Politik einander etwas mitzuteilen hätten. Den schönsten Text hat Madonna geschrieben. Titel: „Wenn ich der Präsident wäre.“ These: „Lieber esse ich Glas.“

### KINO IN KÜRZE

„Das Netz“. Die Computerexpertin Angela Bennett (Sandra Bullock) hütet einen gefährlichen Schatz – eine Diskette mit Geheimunterlagen einer regierungsfeindlichen Hacker-Bande. Der psychopathische Ober-Hacker Jack Devlin (Jeremy Northam) rächt sich fies, indem er Angelas Daten aus allen staatlichen Computern tilgt und damit ihre Identität auslöscht. Angela versucht verzweifelt, sich zur Wehr zu setzen. „Das Netz“ hätte ein rasanter Digital-Tango werden können. Doch statt seine High-Tech-Heroine auf eine turbulente Reise über die Info-Autobahnen zu hetzen, schickt Regisseur Irwin Winkler die rehägige Sandra Bullock nur ganz banal auf eine endlose Flucht durch die Straßen von Los Angeles.

„Stumme Zeugin“. Noch ein Flüchtlingswerk: Gejagt wird die gehörlose Maskenbildnerin Billy (Marina Sudina), die – bei der Produktion eines amerikanischen Films in Moskau – zufällig ein grausiges Verbrechen beobachtet: Vor laufender Kamera wird eine Pornodarstellerin bestialisch abgeschlachtet. Nun will die Russen-Mafia die stumme Zeugin liquidieren. Thriller-Debütant Anthony Waller hat

die Verfolgungsjagd in einer erfreulichen Mischung aus blankem Horror und parodistischem Witz inszeniert und bei den Dreharbeiten in Moskau auch gleich eigene Erfahrungen mit der lokalen Unterwelt gemacht: Die Filmcrew mußte Schutzgelder an drei verschiedene Mafia-Banden zahlen.



Szene aus „Stumme Zeugin“

COLUMBIA